

Bern, 3. September 2026

Walter-Benjamin-Preis für die beste Maturaarbeit im Fach Deutsch 2026

Zum mittlerweile dritten Mal vergibt das Institut für Germanistik der Universität Bern den Walter-Benjamin-Preis, um hervorragende Maturarbeiten im Bereich der Sprach- oder Literaturwissenschaft auszuzeichnen. Auch dieses Jahr erhielt die Preisjury – bestehend aus Bettina Bischoff, Ueli Boss, Adrian Leemann und Oliver Lubrich sowie Olga Morger – mehrere Arbeiten, die durch wissenschaftsorientiertes Vorgehen, hohe Differenziertheit und Eigenständigkeit zu überzeugen wussten. Angesichts dieser Qualitäten fiel der Jury die Wahl erneut nicht leicht. Schliesslich entschied sie, den Preis **Lia Luna Studer** (Gymnasium Kirchenfeld) für ihre Arbeit „*Fräulein von Scuderi*“. **Von der Erzählung zum Podcast** zuzusprechen.

Lia Luna Studer geht der Frage nach, wie sich die Erzählverfahren von E.T.A. Hoffmanns *Fräulein von Scuderi* für das Format eines True Crime-Podcasts fruchtbar machen lassen. Dafür verbindet sie eine Analyse der komplexen, selbstreflexiven Erzähltechnik des *Fräuleins von Scuderi* mit der Untersuchung einer Folge des populären Podcasts *Mordlust*, die ebenfalls einen Serienmord zum Gegenstand hat: „Der Kinderfänger“ (2024). Anschliessend erprobt sie ihre Erkenntnisse in einer eigenen Podcastproduktion. Insgesamt gelangt Studer zu einem differenzierten Ergebnis: Hoffmanns nichtlineare, auf schrittweise Enthüllung angelegte Erzählweise lässt sich durchaus in das neue Medium übersetzen. Grundlegende Erzählprinzipien wie Polyphonie und Polyperspektivität finden sich auch in der untersuchten *Mordlust*-Folge, werden dort jedoch mit medienspezifischen Mitteln gestaltet – weitgehend ohne jene perspektivischen Brechungen, durch die Hoffmann eindeutige Wahrheitsansprüche unterläuft. Eine grundsätzliche Schwierigkeit des

Transfers ergibt sich schliesslich aus der für den untersuchten True-Crime-Podcast charakteristischen Inszenierung von Spontaneität: Sie lässt sich mit der Durchkomponiertheit literarischen Erzählens kaum vereinbaren; eine konsequentere Übertragung von Hoffmanns Verfahren würde den Podcast vielmehr in die Nähe eines Hörspiels rücken. Besonders vermag zu überzeugen, wie sicher Studer mit narratologischen Konzepten und literaturwissenschaftlicher Fachliteratur arbeitet und daraus selbständig Kriterien für den intermedialen Vergleich sowie für die Gestaltung ihres eigenen Podcasts entwickelt. Mit ihrer begrifflichen Präzision und analytischen Dichte erreicht die Arbeit ein für eine Maturarbeit aussergewöhnliches Niveau.

Die Preisjury gratuliert Lia Luna Studer sehr herzlich und wünscht ihr für ihre akademische Laufbahn viel Erfolg und alles Gute!

Bettina Bischoff



Dr. Ueli Boss

Prof. Dr. Adrian Leemann

Dr. Olga Morger